

Sorry - Schade.

Bisher konnten Sie dieses Buch über das Internet kostenfrei ausdrucken !

Jedoch für privat- Kleindrucker –ob Laser oder Tintenstrahl –
wird es **zu teuer**, die ca. 230 Seiten auszudrucken.

**Handlicher, besser lesbar und auch preisgünstiger ist
ein Buch zu 19,90 €**

Das Buch ist gerade jetzt ab Mai 08 zu beziehen über **www.amazon.de**
oder über jede Buchhandlung oder auch direkt

Herstellung und Verlag: **www.bod.de**

ISBN 978-3-8370-1306-1

Norbert Spriewald

Das Mandarin(en)-Syndrom



oder

- Die ausgequetschte Gesellschaft -

Ursachen – verständliche Volkswirtschaft für mündige BürgerInnen - Lösunger

Ein wirtschafts-/gesellschaftspolitisches Sach- / Handbuch

Kurzinhhaltsverzeichnis

- Teil I „VOWIG“- Volkswirtschaft als Instrument der Gesellschaftskritik
- Teil II Das Mandarin Syndrom

Mit den Lösungsvorschlägen:

- Teil III „SCHarm (Social Cost (Charge) **H**armonisation)
- Teil IV „StAbi“ (Stufen-**A**usbildung) statt Abi
- Teil V „JuRiG“ (Juristische **R**isiko **G**erechtigkeit)
- Teil VI „KaRiG“ (Kapital-**R**isiko-**G**erechtigkeit)
- Teil VII „StAG-Tax“ (Staats-**A**bgaben-**G**erechtigkeit)
- Teil VIII Zukunftsfähigkeit – Nur eine Vision ?

Die Rückseite

Ein sozialkritisches Sachbuch oder auch ein politisches Handbuch der sozialen Marktwirtschaft oder auch die Einforderung der wirklichen Honorierung von Arbeit und Unternehmertum - im Gegensatz zum beharrenden „Unterlassertum“ - stellt den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Geschehens.

Es zeigt, wo die Kritik all derer ansetzen muss, die das Prinzip der „Sozialen Marktwirtschaft“ auf der Basis unseres Grundgesetzes reformieren und die eine soziale Gerechtigkeit, sowie eine Lohn-, Chancen-, Bildungs-, Risiko-, Unternehmens- und Steuergerechtigkeit herstellen wollen, egal ob mit liberaler, grüner, sozialer oder konservativer Grundhaltung. In allgemein verständlicher Form versucht der Autor komplizierte Einzelaspekte der Volkswirtschaft zu erklären und Zusammenhänge herzustellen.

Misstände werden nicht nur beschrieben, sondern konkrete Vorschläge zur Beseitigung der Misstände oder besser die Grundlagen für die Diskussion und Umsetzung von Veränderungen werden geliefert.

Ein Buch, das nicht harmonisierend wirkt, sondern vielen Personen und Funktionsträgern – letztlich vor allen Dingen **dem Leser selbst** - wegen seiner Lethargie, Erduldung, Anpassung oder Konformität „auf die Füße tritt“, **damit er wach wird.**

Der Autor:



Dipl.- Ing. Norbert Spriewald
Wirtschaftsassessor (VWL / BWL)

Jahrgang 1945, seit dem 13. Lebensjahr als Kfz-Mechaniker im Arbeitsprozess und über den typischen 2. Bildungsweg zum Maschinenbau-Ingenieur, Kfz-Technik.
Nach vier Jahren Großindustrie, bereits Inhaber mehrerer Patente, mit 26 Jahren „Jungunternehmer“ und mit 32 Jahren Ausstieg aus der Industrie und Vollstudium der Betriebswirtschaft und Wirtschaftspädagogik.
Von 1978 bis 2000 Studienrat an einem Berufskolleg für Kfz-Technik.
Heute Frührentner, freiberuflicher Kfz-Sachverständiger im eigenen Ing.-Büros mit 2 Mitarbeitern und seit 39 Jahren mit der seit 30 Jahren selbständigen Physiotherapeutin, Elisabeth Spriewald, verheiratet und als deren Betriebsberater mit 8 Mitarbeiter (www.spriewald.com) weiterhin beruflich an der Basis aktiv.



9 783837 013061

Bezugsquellen (ISBN) und kostengünstigen Sonderdrucken von
 „VOWIG“ (mit SPALG), Das SCharm“-Modell, Das StAbi“-Modell,
 “Risikogerechtigkeit“ (mit JuRiG, KaRiG und StAG-Tax)

Einige Leseproben:

Es sind schon viele wissenschaftliche Abhandlungen über gesellschaftliche Probleme geschrieben worden, die jedoch breiten Bevölkerungsschichten verschlossen bleiben.

Diese bewegen sich in zu allgemeinen oder sehr speziellen Problemstellungen und liefern keine Lösungsvorschläge.

Meistens ist dieses „Herrschaftswissen“ in einem Politik- und Wirtschaftschinesisch für Politik- und Wirtschaftschinesen – Entschuldigung, ich meine Politiker und Wirtschaftler – geschrieben.

Desinformation ist die Praxis.

Ab hier wird nun das Mandarin(en)-System langsam herausgearbeitet

Fragen über Fragen.

Wenn Sie in nachstehender Fragenliste Ihre Frage nicht finden, dann brauchen Sie nicht weiter zu lesen und sparen sich das Geld für den Kauf dieses Buches.

a) Finanzierung des Sozial-Versicherungs-Systems

Frage: Warum wird nur die „Arbeit“ mit der sozialen Sicherung der Gesellschaft belastet ?

Frage: Warum wird –obwohl die Sozial-Versicherungsbeiträge für gesamtgesellschaftliche Aufgaben zweckentfremdet werden (=Sozial -Steuern) – willkürlich eine sog. Beitragsbemessungsgrenze gesetzt ?

b) Ausbildung (Schul- und Studiensystem)

Frage: Warum ist heute ein/e familiengründungsfähige/r und wahlberechtigte/r 18-20 jährige/r Mann bzw. Frau nicht in der Lage sich selbst, geschweige denn seine/ihre „neue“ Familie zu ernähren ?

c) Gerichtsabläufe (Prozessdauer) und Kostenverteilung

Frage: Warum wird jedes „Sich –Wehren“ zu einem wirtschaftlichen Harakiri ?

Frage: Warum muss –neben den Bürgerpflichten –ein Unternehmer zusätzlich bei Streitigkeiten zwischen Bürger und der Exekutive immer unentgeltlich für Verwaltungsaufgaben bezahlen, egal ob diese Auflagen / Anordnungen / Zahlbescheide zu Recht oder Unrecht ergangen sind ?

d) Kapital -/ Überschuss-Zweckentfremdung.

Frage: Wodurch soll es gerechtfertigt sein, das erzielte Gewinne an den tatsächlichen Kapitalbesitzern vorbei in Risikogeschäfte oder sogar in Konkurrenzunternehmen fließen?

Frage: Verdienen die Vorstände nicht genug, um mit „eigenem Geld“ neue, risikobehaftete Geschäftsideen zu verfolgen ?

e) Steuerrecht

Frage: Ist eine neue „Moral“ gefragt oder genügt der Hinweis, dass Fehlbeträge des Staates doch nur bei den „Kleinen“ wieder einkassiert werden, die zwar 30 € illegal dem Staat vorenthalten haben und nun dafür 100 € höhere Steuern zahlen müssen?

Jeder weis /macht / billigt es, das „Kavaliersdelikt: Steuerhinterziehung“, das letztendlich nur den „Grossen“ etwas bringt.

Kritische Fragen benötigen nicht nur eine Problemanalyse, sondern auch Antworten oder zumindest realisierbare Lösungswege um Antworten zu finden.

Einige Kernsätze, die innerhalb der jeweiligen Teile begründet werden.

Kurzbiographie oder ein erkenntnisreicher Lebensweg

Der Geist der „68-er“ wurde - 1966 in Köln - aus der Flasche gelassen, verteilte sich über Deutschland und hielt Einzug ins Wirtschaftsleben und in die Politik.

„Lernen, studieren“ wurde nicht als Arbeit verstanden, „lernen, studieren dürfen“ war damals ein Privileg und wurde von mir auch so gesehen.

*Meine Autos – meine Häuser – meine Unternehmen – mein Geld.
Das kann kein Ziel sein, das ist die Pervertierung des menschlichen Daseins.*

Ich lernte kochen und meine Kinder kennen.

Sozialneid oder Unwissenheit konnte man mir nun nicht mehr unterstellen

Was jemand ist, ist er nur „durch“ und „in“ dieser Gesellschaft.

Hinweis: Diese beiden ersten Teile sollten Sie unbedingt zuerst lesen, wenn Sie die nächsten Teile nachvollziehbar für sich selbst interpretieren möchten.

1. Teil: „VOWIG“ - Verständliche Volkswirtschaft

In verständlicher Form werden Grundlagen zum Verständnis der Volkswirtschaft für mündige BürgerInnen gegeben, damit auch ein „Instrument zur Gesellschaftskritik“ entwickelt, sowie ein Modell zur Lohngerechtigkeit, das „SPALG“- System vorgestellt.

Um Missverständnissen vorzubeugen, ist in einer Diskussion eindeutig zwischen der Wirtschaft, der Wirtschaftsordnung und der Gesellschaftsordnung zu unterscheiden .

Alle „wertbeladenen“ Begriffe bedürfen einer eindeutigen Klärung, bevor Missverständnisse entstehen.

Beweisführung: „Geben ist (macht) seliger denn Nehmen !“

Ein 10. Glas Wasser erzeugt nur noch Bauchschmerzen, wenn man es selber trinkt; jedoch Anerkennung und Vertrauen, wenn man es denen gibt, die noch kein Glas Wasser getrunken haben.

Weniger (Einsatz) ist (erzeugt) UNBESTREITBAR mehr (Nutzen).

Wer dieses nun bestreiten will, hat andere Ziele als „wirtschaftlich und sozial“ sinnvolles Verhalten.

Ziel jedes Handeln ist die gesellschaftliche und individuelle Nutzenmaximierung oder besser: Die Bedürfnisbefriedigung der einzelnen Menschen.

Zwischen „knallharten“ wirtschaftlichen Bedürfnisarten sind die „weichen“ sozialen Bedürfnisarten zwischengelagert.

*Wie fehlende Bandscheiben zu einer Versteifung der Wirbelsäule und somit zu einer Behinderung führen, so erzeugt das **Fehlen** einer „weichen“ Bedürfnisbefriedigung, insbesondere der Zugehörigkeit (geborgen sein und geliebt werden) oder das Fehlen von Anerkennung, letztendlich keinen „psychisch gesunden Menschen“.*

In der Selbsteinschränkung (-begrenzung) liegt der wahre Wohlstand oder zumindest die Wurzel der Zufriedenheit.

Geld ist lediglich der Treibstoff, der den der die Volkswirtschaft antreibt, eine Verrechnungs- oder auch Verteilungsgröße, man kann es nicht essen.

Ohne Konsumverzicht ist eine Kapitalbildung aus dem Zusammenwirken von Arbeit, Boden und Bodenerträgen undenkbar.

Der volkswirtschaftliche Begriff „Arbeit“ ist den „Arbeitern“ abhanden gekommen.

„Arbeit“ ist soziologisch nichts anderes als „fremdbestimmte Tätigkeiten des Menschen zur Existenzsicherung“.

Wer Leistung für die Gesellschaft gebracht hat, kann wie „Gott in Frankreich“ leben, jedoch bitte in einem angemessenen Verhältnis zu denen, die auch 8 Stunden pro Tag gearbeitet haben (ob 10 oder 50-fach, mag diskussionswürdig sein, nicht jedoch 100 bis -1.000-fach).

Ein Unternehmen ist kein „Selbstzweck“

Nicht die Wirtschaft „als solche“ ist das Ziel, sondern „das Wirtschaften“. Es ist eine unternehmerische Angelegenheit ein Produkt oder eine Dienstleistung kostengünstigst zu erstellen, um damit „Überschüsse“ (Gewinne) zu erzeugen. Diese dürfen **nicht** von irgendwelchen fiskalischen Abschreibungs- oder Absatzmöglichkeiten abhängig sein.

Der durch „gut wirtschaften“ erzielte Zusatzgewinn bzw. Einsparung gehört nicht den leitenden Angestellten bzw. der öffentlichen Haushalt, sondern dem Kapitaleigner und ggf. den „Arbeitsbesitzern“ bzw. den Bürgern.

Sparen, Konsumieren oder / und Investieren sind ausschließlich Privilegien des „Privaten Haushaltes“, des Geld- und / oder Bodenbesitzers und / oder des Besitzers der „Arbeitskraft“.

Jeder Unternehmer verlangt **immer** den **maximal möglichen Preis** für sein Wirtschaftsgut, den der Markt ohne Einbuße bei der Verkaufsmenge hergibt, sonst ist er kein „guter“ Geschäftsmann.

Das Steuerrecht ist eine von vielen staatlichen Eingriffsmöglichkeiten, wobei z.B. steuerfreie Nachschichtzulagen, Entfernungspauschalen immer nur Anreize sowohl für Arbeitnehmer oder andere Bürger waren, bestimmte, gesellschaftlich notwendige Handlungen vorzunehmen.

Bedauerlicherweise fehlte bei derartigen Gestaltungen zur langfristigen Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen immer eine **zeitliche Begrenzung** für derartige Handlungsaufforderungen, d.h. für derartige Subventionen.

Gewinne zu erzeugen darf nicht von irgendwelchen fiskalischen Abschreibungs- oder Absatzmöglichkeiten abhängig sein.

Subventionen führen zu einer Wettbewerbsverzerrung zu Lasten der „gesunden“ Unternehmen!

Auch die Überbelastung eines Produktionsfaktors, hier: „Arbeit“ mit Sozialabgaben für die gesamte Gesellschaft, führt zu einer **Verzerrung des Wettbewerbes**, d.h. „Arbeit“ steht in Konkurrenz zu sozialabgabefreien „Robotern“.

Sklaveiverbot & Die Würde des Menschen ist unantastbar

Entsprechend den „Human Rights“ der UN-Charta, die von Deutschland ratifiziert wurde, kann dieses nur dahingehend gedeutet werden, dass der **Mindestpreis für Löhne** ca. 20–30 % **oberhalb** der Sozialhilfegrenze **liegen muss**.

Gemäß dem Artikel 1 unsere Verfassung entspricht es der Würde, dass Bürger, die in einem vollen Arbeitsverhältnis stehen, in der Lage sein müssen ohne staatliche Transfer-Leistungen -abgesehen vom Familienlastenausgleich- ihr Leben in einem würdevollen Auskommen zu gestalten.

Die staatliche Vorgabe eines Mindestlohnes ist eine staatliche Verpflichtung.

Wir haben den Mangel, die „Volkswirtschaft als System“ zu betrachten.

Vergleich der Volkswirtschaft mit einem Auto

Wenn das Hochleistungsfahrzeug (Volkswirtschaft) mit völlig unzureichenden, veralterten Konstruktionen (Strukturen) nicht die Spur hält, nicht dort lang fährt, wo es hingelenkt wurde und zahllose Dinge überfahren werden, ist nicht verwunderlich.

Jeder Verkehrspolizist und jeder TÜV würde ein derartiges Auto sofort aus dem Verkehr ziehen und dieses Fahrzeug der sachgerechten Entsorgung (**Verschrottung**) zuführen

II. Teil Das Mandarin (en) - Syndrom

In diesem Teil werden die Ursachen der Probleme und Lösungswege angedeutet.

1946 ff wurden alle seit „Bismarck“ entstandenen Organisationen mit zutiefst undemokratischen Strukturen unbehelligt gelassen und nach Abschluss des „Wiederaufbaues“ – der Nachkriegszeit – durch sog. „Privatisierungen“ gestärkt.

Sie wurden zu einem „sich selbst aufblähenden Polypen“ mit einem „Selbstbedienungsladen“ bei einer „Ausblendung“ der gesellschaftlichen Verantwortung“ und ohne eigenes finanzielles Risiko.

Sie wissen es nicht oder sie merken es nicht: Seit 1980 wird der „erarbeitete Wohlstand“ oder auch Reichtum durch Raffgier, Unfähigkeit oder Mittelmass „auf's Spiel gesetzt“ bzw. von wenigen konsumiert.
Miegel, Meinhard: „Die deformierte Gesellschaft“, Auszug Seite 98ff, s. Lit.-Verz.

Der notwendige, vorzunehmende bzw. zu initiiierende Interessenausgleich findet nicht statt und es wird die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft, die Zukunft unser Kinder und Enkelkinder verspielt.

Ein Interessenausgleich mit jeder gesellschaftlichen Gruppierung, bezogen auf „Minimal – Standard“, ist **zwingend**.

Selbst eine friedliche „Autobahnkreuzblockade“ durch „500 Kleeblatt-Fahrer“ auf dem „hinausgezögerten“ Weg zu einer „angemeldeten Demo“, zeigten die Verwundbarkeit einer modernen Industriegesellschaft.

Manager heute:

Wir riskieren nur das, was anderen gehört, niemals jedoch unser eigenes Geld!

Statt im Rahmen der „Emanzipation“ nun einen von der gesamten Gesellschaft getragenen Aufholprozess in Gang zu setzen, verschlechterte sich die Lage der Frauen kontinuierlich in den letzten Jahren.

Ist-Zustand: Männer verdienen (!!), Frauen dienen (!!)

Die Milliarden, die ins Ausland transferiert wurden, hindern die anderen Länder, sich ihrer Kultur entsprechend zu entwickeln.

Evolution statt Revolution entspricht dem Geist und auch der Fähigkeit einer wirklich pluralistischen und demokratischen Gesellschaftsordnung.

„Drecksarbeit“ ist mehr der „asoziale Arbeitsplatzabbau“ zur Gewinnsteigerung und **nicht** irgendeine gewerbliche oder pflegerische Tätigkeit.

Hinweis: Je nach Schwerpunkt Ihrer Interessen ist oder kann es sinnvoll sein, sich nur einem Thema der nachfolgenden Teile III-VII und dem letzten Teil zu widmen..

III.. Teil: Lösungsversuch mit dem „SCHarm“- Modell

Die eingangs unter a) gestellten, meiner Meinung nach **vordringlichsten** Fragen unserer Gesellschaft werden aufgearbeitet und ein „**charmant**es“ Modell einer Lösung - die „**Sozial (Cost) Kosten Harmonisierung**“ - vorgestellt:

Die Zahlungspflicht der AG-Anteile zur Sozial-Versicherung auch bei betrieblichen Verlusten vernichtet in personalintensiven Betrieben die Arbeitsplätze und verhindert die Entstehung von neuen Arbeitsplätzen.

Die derzeitige Regelung ist Anachronismus aus dem vorletzten Jahrhundert, denn auch kapital- und bodenintensive Grossbetriebe verursachen einen Großteil der Soziallasten.

Die derzeitige Regelung ist faktisch eine Sondersteuer auf alle Arbeitsplätze, die noch nicht einmal bei Verlusten zurückerstattet oder angerechnet wird.

*Versicherungsfremde Leistungen und Beitragsbemessungsgrenzen sind der **legale** Weg der **Umverteilung von unten nach oben**.*

Beim personalintensiven Mittelstand und den öffentlichen Dienstleistungen liegen die Chancen für neue Arbeitsplätze!

*Das „**SCHarm**“- Modell ist eine Unternehmer-Sozialabgaben-Ausgleichskasse, in der jeder Betrieb / Unternehmer / Vermieter / Kap.-Besitzer ca. 5 % oder einen nach Art der Einkünfte halbierten Satz von seiner Einnahme, bzw. vom Umsatz, bzw. vom bewegten Warenwert / Unternehmenswert bzw. von der bewegten Geldmenge, in diese Solidaritätskasse einzahlt.*

Fortschritt kann nur Fortschritt bedeuten, wenn dieser sozialen Fortschritt und Wohlstand für alle als Ziel verfolgt).

IV. Teil: Ausbildung – „StAbi“ – statt „Abi“ : Graduierten Stufenausbildung

Die eingangs unter unter b) gestellte, meiner Meinung nach **wichtigste** Frage in unserer Gesellschaft, die Ausbildungssituation, wird aufgearbeitet und auch ein Lösungsmodell „**StAbi**“ vorgestellt

Für eine andere, bessere und chancenreichere Gesellschaft bleibt die Ausbildung der Dreh- und Angelpunkt.

Im Mittelpunkt muss der Mensch mit dem Recht auf Chancengleichheit, Emanzipation, Selbstverwirklichung und Partizipation stehen, mit der Fähigkeit Verantwortung – nicht nur für sich selbst sondern auch für andere – übernehmen zu können.

Ein praktisch ausbildender Handwerksmeister wird im Verhältnis zu einem Berufskolleg-, Gymnasial- oder Hochschullehrer durch die „Nichtvergütung“ seiner gesellschaftsnotwendigen Bildungstätigkeit diskriminiert.

*Diese Ausbildungsgesamtkosten können auch in einer 3-jährigen Lehre die Azubis **nicht** für den Betrieb erwirtschaften.*

Solange jede Bildungsreform auf diesem derzeitigen selektierenden Bildungssystems aufbaut, ist sie zum Scheitern verurteilt

Ein Bildungssystem mit 10 Jahren Vorlaufzeit „produziert“ für eine „sich schnell entwickelnde“, moderne Gesellschaft in Bezug auf Qualität und Quantität am Bedarf vorbei.

Die Betroffenen erkennen erst sehr viel später - zu spät, um daraus für sich selbst Konsequenzen zu ziehen - die Unmenschlichkeit des Systems.

Der Wechsel zwischen beruflicher Tätigkeit und Aus- und Weiterbildungen ist derart zu verzahnen, dass sich Phasen der reinen Ausbildung mit denen der beruflichen Tätigkeit als „berufliche Sozialisationsphase“ abwechseln.

*Das frühere Wirbelsäulenbeispiel verdeutlicht nicht nur die entstehenden Probleme, sondern auch die Notwendigkeit einer Rangfolge der jeweiligen Bedürfnisbefriedigung, insbesondere das der Geborgenheit, Zugehörigkeit, Sicherheit und Anerkennung, nicht nur für Erwachsene, sondern im **besonderem Masse auch für Jugendliche und Heranwachsende**.*

Die Wirbelsäule von Kinder ist noch viel zarter und verletzlicher und benötigt daher die Erfüllung der sozialen Bedürfnisse im besonderen Masse, was für Eltern, Betreuer, Kinderpfleger und Lehrer im Grunde Qualifikationen voraussetzt, die heute nur Akademikern zugewilligt werden.

*Wie fehlende Bandscheiben zu einer Versteifung der Wirbelsäule und somit zu einer Behinderung führen, so erzeugt das **Fehlen einer „weichen“ Bedürfnisbefriedigung**, insbesondere berufliche Identifikation und der berufliche Anerkennung, letztendlich keinen „psychisch gesunden Menschen“.*

Leistungsdruck und Erfolgszwang waren immer schon Bremsen der persönlichen Entfaltung und kreativen Tätigkeit.

Wenn das Leben ein Dauerlernprozess ist, sollte auch lebenslanges berufliches Lernen (neudeutsch: „Employability“) durch die staatlichen Ausbildungsgänge gewährleistet sein.

V. Teil: Gerichte – „JuRiG“ statt Rechtsmittelversagung

Die unter c) gestellten Fragen werden verdeutlicht, die als Problem scheinbar nicht so wichtig, weil immer nur „Einzelne“ davon betroffen sind und der Lösungsvorschlag „**JuRiG**“ aufgezeigt.

*Das Versicherungs-„Schaden-Management“ ist „**juristisch sanktionierter Diebstahl**“.*

***Vor einer** Vollstreckungsmaßnahme hat der **Gläubiger eine eidesstattliche Versicherung** über den Nichtzahlungseingang abzugeben.*

*„**Belastungsgerechtigkeit**“ oder auch „**Risikogerechtigkeit**“ für jegliche Gerichtsverfahren in Analogie zur „verfassungsrechtlich unbedenklichen“ **Regelung im Strafrecht:***

Statt Gerichtskosten und Anwaltsgebühren nur am Streitwert zu orientieren, sollten nun Gerichts- und Anwaltskosten wie im Strafrecht “in Tagessätze für den Verlierer“ festgesetzt werden.

*Die derzeitige Streitwerttabelle wird mit dem Tagessatz des Unterlegenen, nach Vorlage der letzten (Vorjahr) Steuererklärung / Bilanz / Wirtschaftsprüfberichtes / Haushaltsplan *) multipliziert.*

*Die derzeitige Praxis mitten im Verfahren „Klagerücknahme“, Vergleiche oder Anerkennungen der Forderung nach einem richterlichen Hinweis, führt zu einem **Stillstand der Weiterentwicklung des Rechtes**.*

Wird ein Richter aktiv, so kann die Gesellschaft zur Weiterentwicklung der Rechtspflege, auch ein Urteil erwarten.

VI. Teil: Kapitaleinsatz – „KaRiG“ statt Kapitalvernichtung

Hier wird auch für „Kapitalisten“ die Lanze gebrochen, die Fragen unter d) durchleuchtet und das Lösungsmodell „**KaRiG**“ vorgestellt.

Der durch „gut Wirtschaften“ erzielte Zusatzgewinn gehört nicht den leitenden Angestellten, sondern dem Kapitaleigner und ggf. den „Arbeitsbesitzern“.

Es ist „Platz“ zu machen für neue Ideen und neue Produkte, die bei einer wirklich funktionierenden Marktwirtschaft ohne „Verwaltungshemmnisse“ und ohne „fiskalische Überlastung des Produktionsfaktors Arbeit.“

Die Verletzung gewerblicher Rechte (Patent, Gebrauchsmuster, Warenzeichen) müssen als „Offizial-Delikt“ verfolgt werden, damit „Kreative“ geschützt werden.

*Welche Eigenschaften, Fähigkeiten oder Arbeitsumstände rechtfertigen nun Gesamtbezüge eines angestellten Managers von **100.000 € bis 1,0 Mill. €/Monat**, bzw. **12 Mill. € /Jahr**, die mindestens den 100-fachen Lohn eines einfachen Arbeiters und noch das 15-fache Gehalt eines Krankenhausarztes bedeutet ?*

Unmöglich kann es die Honorierung (Gewinnbonus) für einen höheren Firmenüberschuss sein, der durch Lohndrückerei, Entlassungen zur Gewinnsteigerung oder darin bestand, dass 100.000 Menschen berechnete Ansprüche (Renten, Rechnungsbeträge, überhöhte Rechnungsbeträge, Zahlungsansprüche aus Schadenersatz oder Garantieleistungen etc.) vorenthalten wurden.

Wir riskieren nur das, was anderen gehört, niemals jedoch unser eigenes Geld!

Gesetzliche Beschränkung von „Publikumsgesellschaften“ wie Aktiengesellschaften, Genossenschaften und Vereine auf ihre reine Zweckbestimmung.

VII. Teil: Staats-Abgaben-Gerechtigkeit – „StAG“-Tax

Es wird nicht moralisiert, sondern die entstandene Unvermeidbarkeit von „Steuerverkürzungen“ gegeißelt und an die „Bierdeckel“ Steuererklärung „Flat-Tax“ erinnert, jedoch ein anderes, gerechteres und einfacheres Modell gewählt: „**StAG**“-Tax

Das deutsche Steuerrecht jedoch, ist eine Lachnummer für das Ausland und der Kriminalisierungsmöglichkeit der Bürger im Inland.

*Ein ganzes Labyrinth aus Steuer- und Sozial-Versicherung- Recht (s. Teil I, Kapitel 3) muss bei jeder Einzelentscheidung durchschritten werden (dagegen sind „Play – Station – Programme“ etwas für den Kindergarten), bei vollständiger **Arbeitgeberhaftung** für die Abgaben auf den ausgezahlten Nettolohn.*

Zur Verdeutlichung: Die aktuellste Zusammenfassung aller **Arbeitgeberpflichten** zum Steuer- und Sozialrecht mit dem Hinweis: „Damit werden Betriebe überprüft“, hat doppelspaltig im A4 –Format einen Umfang von 880 Seiten . **Plastisch:** Es ist so groß und dick wie das Kölner Telefonbuch.

Das Risiko - niemand kennt wirklich alle Regelungen und Vorschriften, erst recht nicht die neuen 5.000 des letzten Jahres - demnächst vorbestraft zu sein, wegen Steuerhinterziehung und Veruntreuung von Sozial-Versicherungs-Beiträgen, bleibt.

Alle notwendige unternehmerische Kreativität ist dazu zu verwenden, ein Produkt zu erzeugen (neu) oder zu verbessern um Marktchancen und Verkaufserlöse zu erhöhen oder preiswerter zu produzieren, und nicht dazu irgendwelche „fiskalischen Vorschriften“ zu umschiffen oder „Steuerschlupflöcher“ zu finden.

Eine Lösung, die wirklich auf einen Bierdeckel passt:

*Der Einzelnachweis einer getätigten Ausgabe darf nicht länger der Maßstab für die Steuerfestsetzung sein, sondern **lediglich die getätigten Umsätze.***

VIII. Teil: Zukunftsfähigkeit – Nur eine Vision ?

Die Folgen einer zwingend notwendigen Richtungsänderung und ein Zeitplan für diese notwendigen Änderungen wird vorgestellt.

Frösche legen keinen Teich trocken.

Hier ist das: „Wir sind das Volk“, gefordert.

Ein gesetzliche Mindestlohn - weit oberhalb von Hartz IV - der jeder Person zustehen muss, ist unabdingbar.

Ein Einkommensabstand durch eine Orientierung/Koppelung am einem leistungs-freien Einkommen durch Alimentation, z.B. höchste Besoldungsgrundlage für Beamte, wäre gesetzlich angezeigt , z.B. von 1: 12,5 für Hartz IV bzw. von 1:10 für den Mindestlohn. (s. VOWIG - Vorschlag: SPALG „Systematische Punktbewertung zur Arbeitslohn Gerechtigkeit“

Abkehr von der Arbeit bei der „Geld-Umverteilung“, hin zu mehr produktiver und kreativer Arbeit.

Der Weg ist das Ziel vieler Politiker (und auch vieler Philosophen) , jedoch wer nicht weiß wohin er will, sollte sich nicht wundern, plötzlich dort gelandet zu sein, wohin er nie wollte.

Nicht selbst erarbeitete Vermögenswerte verändern den Charakter, sind motivationsmindernd und somit leistungsfeindlich und verhindern die Befriedigung von sozialen Bedürfnissen.

Achtung:
Nicht selbst erarbeiteter Reichtum gefährdet Ihre Gesundheit

Hinweis: ISBN 978-3-8370- 5878-9

Ab Mai 08 auf den gleichen Vertriebsweg wie dieses Buch (ca. 80 Seiten) zum **absoluten Selbstkostenpreis von ca. 5,00 €** (jeder sollte es lesen!)



Der II. Teil dieses Buches ist mit ca. **80 Seiten** überarbeitet worden und notwendig als „Einstieg“ in die sachlichen Grundlagen jeder gesellschaftlichen Kritik.

Eine **Pflichtlektüre** für jeden sozial und politisch engagierten Bürger, für jede(n) Student(en) des 1. Semester im Bereich der WiSo – Fakultät.

Es ist die Einforderung der wirklichen Honorierung von Arbeit und Unternehmertum - im Gegensatz zum beharrenden „Unterlassertum“ - und stellt den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen Geschehens.

Hinweis: Nachstehende 3 Sonderdrucke beinhalten **alle einen** Auszug aus dem I. Teil (VOWIG) und dem II. Teil (Mandarin(en)- Syndrom), das benannte Schwerpunkt-Modell und den VIII. Teil (Zukunftsaussichten)

Hinweis: ISBN: 978-3-8370-1922-3

Ab Juni 08 kostengünstiger Sonderdruck (ca. 80 Seiten) - gleicher Vertriebsweg wie dieses Buch zum **Preis von ca. 6,90 €**



Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Kranke, Behinderte, Rentner und Arbeitslose sind keine „unterprivilegierte Klasse“, sondern auch „das Volk“, dass von der Gesellschaft (Politik) erwartet, dass die „Lebens- und Arbeitsbedingungen“ und die dafür notwendigen Lasten gerecht verteilt werden, zumindest jedoch durch gesetzliche Rahmenbedingungen, die gerecht und sozial sind, fixiert sind.

Es ist die Einforderung der wirklichen Honorierung von Arbeit und Unternehmertum - im Gegensatz zum beharrenden „Unterlassertum“ - und stellt den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen Geschehens.

Hinweis: ISBN 978-3-8370-2437-1

Ab Juni 08 kostengünstiger Sonderdruck (ca. 80 Seiten) - gleicher Vertriebsweg wie dieses Buch zum **Preis von ca. 6,90 €** (jeder sollte es lesen!)



Arbeitnehmer und Arbeitgeber, Väter und Mütter, Schüler und Studenten, Arbeitslose und „Ausgebrannte“ sind keine „unterprivilegierte Klasse“, sondern auch „das Volk“, dass von der Gesellschaft erwartet, dass die „Lebens- und Bildungschancen“ sich nicht nur im 1. Lebensdrittel festgelegt, selektiert werden, sondern durch gesetzliche Rahmenbedingungen, die gerecht und sozial sind, ein „lebenslanges Lernen“ ermöglicht und auch lebenslange „neue Chancen“ eröffnet.

Es ist die Einforderung der wirklichen Honorierung von Arbeit und Unternehmertum - im Gegensatz zum beharrenden „Unterlassertum“ - und stellt den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen Geschehens.

Hinweis: ISBN 978-3-8370-2436-4

Ab Juni 08 kostengünstiger Sonderdruck (ca. 84 Seiten) - gleicher Vertriebsweg wie dieses Buch zum **Preis von ca. 9,90 €** (jeder sollte es lesen!)

Mit den Lösungsvorschlägen:

- „JuRiG“ (Juristische Risiko Gerechtigkeit)
- „KaRiG“ (Kapital-Risiko-Gerechtigkeit)
- „StAG-Tax“ (Staats-Abgaben-Gerechtigkeit)



Rechtsuchende, Unternehmer, Erfinder und Kapitalbesitzer sind keine vaterlandslosen Egoisten, sondern auch „das Volk“, dass von Gesellschaft (Politik) erwartet, dass das „getragene Risiko der wirtschaftlichen Existenzvernichtung“ gerecht honoriert, jedoch zumindest durch gesetzliche Rahmenbedingungen im Bereich der Justiz, des Gesellschafts- und Steuerrechtes, die gerecht und sozial sind, minimiert wird.

Es ist die Einforderung der wirklichen Honorierung von Arbeit und Unternehmertum - im Gegensatz zum beharrenden „Unterlassertum“ - und stellt den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen Geschehens.